

In der Jahnhalle bin ich der Kapitän ...

Erstes Shanty-Chor-Festival Bobenheim-Roxheim – Landratten bringen 150 Sänger auf die Bühne – 500 Zuhörer

VON BIRGIT KARG

Einmal Seemann sein – zumindest auf der Bühne – diesen Traum erfüllten sich am Samstagabend etwa 150 Sänger beim ersten Shanty-Chor-Festival in Bobenheim-Roxheim. Die rund 500 Zuschauer waren derweil in Mitsing-Stimmung.

„Da sieht man mal, wie Silbersee und Altrhein ausstrahlen können“, bemerkte einer der durchweg älteren Gäste zu Beginn des maritimen Sangesevents treffend. Ob's Fernweh, der freie Eintritt oder schlichte Neugier war? Trotz Fußball- und Boxkampf-Konkurrenz im Fernsehen platzte die Jahn-Halle im Ortsteil Bobenheim fast aus allen Nähten. Als dann noch Catering-Engpässe zu Getränkemangel führten, konnte man etwas vom rauen Matrosenleben auf hoher See erahnen.

Männer und Schiffe auf stürmischen Wogen – Shanty-Lieder erzählen von Gefahr und Faszination der Seefahrt und geraten dabei meist zu akustischen Postkartenidyllen, inklusive Kitschfaktor im Endreim. Dennoch: Die englisch, hoch- und plattdeutsch getexteten Lieder im wogenden Walzertakt – viele noch aus frühen UFA-Tonfilm-Zeiten in Erinnerung – scheinen Kultstatus zu haben.

Gastgeber des Festivals über alle sieben Weltmeere war der Shanty-

Chor Die Landratten. 2002 innerhalb des Volkschors Roxheim gegründet, zählt er rund 45 aktive Sänger – darunter ganz untypisch für einen Shanty-Chor – etliche Frauen. Mit „Endlos sind jene Meere“ startete der Chor sein Programm. Bereits beim zweiten Lied, „Schwer mit den Schätzen des Orients beladen“ wurden sie nicht nur von vier Akkordeons begleitet, auch etliche Zuhörer fühlten sich mitsingend an ihre Vorkriegsjugend erinnert.

Mit acht Liedern, darunter der Hans-Albers-Klassiker „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“, und einem Wellen-Medley setzten die weiblich dirigierten und von Schlagzeug und Keyboard begleiteten Männer vom Gesang- und Musikring Eisenberg auf Mitschunkel-Effekte. Einziger „echter“ Vertreter des maritimen Nordens war der gemischte Shanty-Chor des SV Vynen aus der Nähe von Xanten am Niederrhein. Erstmals in der Altrheingemeinde zum musikalischen Gegenbesuch trug er unter anderem eine eigene Hymne und einige markant intonierte plattdutsche Stücke wie „Hamburger Veermaster“ und „De Klok van Arneemuiden“ vor.

Auf Witz und Humor mit Bongo-Begleitung setzte der Shanty-Chor der Marinekameradschaft Teddy Suhren Zweibrücken. Er gab unter anderem „Traumschiff nach Hawaii“,



Ahoi: Mit Netz und Rettungsring war am Samstag die Bobenheimer Halle geschmückt. FOTO: BOLTE

„Friesenlied“ und „Antje“ zum Besten. Bei „Keine Frau ist so schön wie die Freiheit“, entgegneten die Frauen im Publikum gut gelaunt „und kein Mann ist so schön wie sein Geld“.

Das erste Konzert im nicht-hessischen Ausland bestritten die 18 Frankfurter Jungs vom Shanty-Chor Eschersheim. Ihr streckenweise karnevalesk artikuliertem und kalauer-gespickter seemännischen Bänkelgesang schloss auch lyrische Zwischentöne ein. Dieser erst seit fünf Jahren bestehende Spaß-Chor setzte mit ausdrucksvollen Solo-Passagen optisch und stimmungsmäßig Akzente.

Nach nahezu vier Stunden, rund 50 Liedern und den obligatorischen Teilnehmer-Ehrungen endete das Festival mit einem Finale aller Beteiligten und dem Schlusslied „Alles klar, es war wunderbar“. Beigeordnete Simone Lobocki hatte Recht, es wurde „ein super Abend“. Den Zuschuss der Gemeinde werden die Landratten wohl brauchen: nicht allzu viele Zuhörer legten etwas in die Spendenkörbchen.

Organisiert mit Herzblut und Liebe zum dekorativen Detail wurde das erste Shanty-Festival auf Anhieb angenommen. Eine Fortsetzung 2011 ist geplant. Doch statt in der überfüllten Jahnhalle käme das Festival an Silbersee oder Altrhein mit maritimem Catering statt Bockwurst & Co zweifellos besser zur Geltung.